



Gottesdienst zum Mitnehmen



4. Sonntag n. Trinitatis, 27.6.2021

Richtet nicht, so werdet ihr auch
nicht gerichtet. Verdammt nicht,
so werdet ihr nicht verdammt.

Lukas 6, 37

Wir hören die Glocken & zünden eine Kerze an

Der Apostel Paulus erinnert uns: Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen (Galaterbrief 6,2).

Wir feiern Gottesdienst - getrennt, aber doch verbunden, im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Wir lesen Psalm 42

Wie der Hirsch lechzt nach frischem Wasser, so schreit meine Seele, Gott, zu dir. Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott. Wann werde ich dahin kommen, dass ich Gottes Angesicht schaue? Meine Tränen sind meine Speise Tag und Nacht, weil man täglich zu mir sagt: Wo ist nun dein Gott?

Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist. Am Tage sendet der Herr seine Güte, und des Nachts singe ich ihm und bete zu dem Gott meines Lebens.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immer dar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 389, 1-3 „Ein reines Herz“ (Melodie EG 72)

Wir bekennen

Du unser Gott, Vater und Mutter, wir bekennen dir, dass wir schuldig geworden sind in Gedanken, Worten und Werken. Wir haben deine Erwartungen nicht erfüllt und unsere Mit-

menschen immer wieder enttäuscht. Wir haben geredet, wo wir hätten schweigen sollen, und geschwiegen, wo wir hätten reden sollen. Wir sind lieblos gewesen und vorschnell in unserem Urteil über andere.

Wir bitten dich: Bringe du zurecht, was wir versäumt und worin wir versagt haben.

Herr erbarme dich! Christus erbarme dich. Herr erbarme dich unser.

Gott sagt uns seine Gnade zu

Mit dem Psalmbeter des Psalm 27 können wir auf Gottes Gnade und Erbarmen vertrauen und voll Zuversicht unser Lob vor ihn bringen: Gott ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten? Gott ist meine Lebenskraft, wovor sollte mir grauen? Denn du bist meine Hilfe.

Wir beten

Treuer Gott, du hast zugesagt, dass du barmherzig mit uns umgehen willst.

Hilf uns, nicht kleinlich und selbstgerecht mit unseren Mitmenschen umzugehen, sondern zu vergeben und die Liebe weiterzugeben, mit der du uns täglich beschenkst.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, der unser Bruder ist, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wir lesen aus dem Lukasevangelium 6, 36-42

³⁶Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. ³⁷Und richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammt nicht, so werdet ihr nicht verdammt. Vergebt, so wird euch

vergeben. ³⁸Gebt, so wird euch gegeben. Ein volles, gehäuftes, überfließendes Maß wird man in euren Schoß geben; denn eben mit dem Maß, mit dem ihr messt, wird man euch auch messen. ³⁹Er sagte ihnen aber auch ein Gleichnis: Kann auch ein Blinder einem Blinden den Weg weisen? Werden sie nicht alle beide in die Grube fallen? ⁴⁰Der Jünger steht nicht über dem Meister; wenn er vollkommen ist, so ist er wie sein Meister. ⁴¹ Was siehst du aber den Splitter in deines Bruders Auge, und den Balken in deinem Auge nimmst du nicht wahr? ⁴²Wie kannst du sagen zu deinem Bruder: Halt still, Bruder, ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen, und du siehst selbst nicht den Balken in deinem Auge? Du Heuchler, zieh zuerst den Balken aus deinem Auge und sieh dann zu, dass du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehst!

Herr, dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege. Halleluja!

Wir bekennen unseren Glauben Ich glaube an Gott...

Wir singen oder lesen das Lied EG 389, 4-5 „Ein reines Herz“ (Melodie EG 72)

Predigt - Pfarrerin Ingrid Tschank

Liebe Gemeinde!

Das Thema ist brisant: Es geht ums Urteilen und Verurteilen. Wie schnell sind wir oft mit unseren Urteilen und Verurteilungen bei der Hand. Wir schnell setzen wir manchmal unsere Lebensweise, Weltanschauung und Erziehung absolut. Wie schnell zeigen wir auf andere, verspritzen Gift und zerstören Vertrauen. Auch wenn wir es nicht sofort merken, aber das

Gift, das wir in die Herzen anderer geben, das fließt zurück in unser eigenes Leben und vergiftet auch uns.

Warum lag und liegt es so sehr in uns Menschen, auf andere herunterzusehen, andere zu verurteilen? Es gibt eine ganz einfache Erklärung: Je kleiner wir andere machen, umso größer stehen wir selber da. Wir steigern unseren eigenen Wert, indem wir den Wert des anderen mindern. Darauf reagiert Jesus, wenn er sagt: Auch euer Vater ist barmherzig. Er schätzt euch hoch, jeden und jede Einzelne. Deshalb habt ihr es nicht nötig, auf Kosten anderer zu leben. Nein, ihr seid wertvoll, weil Gott euch wertachtet und sein Erbarmen euch zuwendet. Und darum: Seid auch ihr barmherzig, schätzt den anderen hoch, wie es Gott tut.

Barmherzigkeit ist ja nicht gerade im Trend. Jede und jeder soll so viel leisten, wie nur irgend möglich. Besser, höher, schneller, das ist die Devise: „Nur, wer die beste Leistung bringt, kommt weiter, alle anderen bleiben zurück. Also bitte: Wenn du nicht zurückbleiben willst, dann strenge dich an. Und wenn du dich nicht anstrengst, dann wundere dich nicht, dass andere auf dich herunterschauen – sie haben allen Grund dazu! Jesus sagt etwas anderes: Jeder Mensch ist ein Geschöpf Gottes, geliebt, getragen, gesegnet. Und darum soll diese Liebe Gottes auch euer Verhältnis zu euren Mitmenschen bestimmen. Begegnet ihnen mit Achtung, Respekt und Wertschätzung. Ihr macht euch euer eigenes Leben dadurch nicht etwa schwerer, sondern leichter, sagt Jesus. Denn die Maßstäbe, die ihr an andere anlegt, die wird man auch an euch anlegen.

Könnt ihr denn selber so leben, wie ihr es von anderen fordert?, fragt Jesus. Und wenn nein, welches Recht habt ihr, von anderen etwas zu verlangen, was ihr selbst nicht leben könnt?

Geht freundlich mit euch selber um und mit den Forderungen an euch, und geht genauso freundlich auch mit anderen und den Forderungen an sie um. Brecht nicht gleich den Stab über jemanden, bevor ihr nicht seine Geschichte, seine Lebensumstände kennt! Eine indianische Weisheit besagt: „Gehe hundert Schritte in den Schuhen eines anderen, wenn du ihn verstehen willst.“

Zum Schluss unseres Predigttextes spricht Jesus vom Splitter und dem Balken im Auge. Ein Splitter im Auge muss von außen entfernt werden, wir können ihn nicht selber herausziehen, wir brauchen fremde Hilfe. Und wenn wir die nicht bekommen, ist unser Auge, schlimmstenfalls sogar unser Leben in Gefahr. Jesus weist uns damit darauf hin, dass nur derjenige ein guter Arzt ist, der weiß, wie sehr er auch selber immer wieder Hilfe braucht. Ein Arzt, der sagt: „Ich helfe allen, brauche aber selber niemals Hilfe“, der ist ein schlechter Arzt. Und ein Mensch, der sagt: „Ich kann dem anderen alle Hilfe geben, die er braucht, brauche aber selber niemals Hilfe“, der ist kein guter Mensch.

Der barmherzige Mensch weiß um den tiefen Zusammenhang von Nehmen und Geben und wieder Nehmen und wieder Geben. Und nur in einem solchen Fluss geschieht sinnvoller Austausch.

In jedem Menschen begegnet mir Christus, begegnet mir ein Funke der göttlichen Liebe, ohne den kein Mensch in diese Welt hineingestellt ist. Allein, dass ich da bin, ist Erweis der göttlichen Liebe, ob ich es glaube, ob ich es weiß, ob ich es spüre oder nichts von alledem. Das spielt letztlich keine Rolle. Wenn es uns gelingt, im Umgang mit Menschen diesen Funken göttlicher Liebe, der in jedem Menschen ist, zum Leben zu er-

wecken - wenigstens ein Stück weit - dann leben wir heilsam, für unsere Mitmenschen und für uns selber.

Gott helfe uns, jedes Urteil, das wir im Begriff sind, in aller Stille oder öffentlich und lautstark zu fällen, in einen guten Gedanken zu verwandeln, in ein heilendes Wort, in eine helfende Tat. Amen.

Wir beten miteinander und füreinander

Es ist so leicht gesagt, Gott, dem Guten nachzueifern. Wer möchte nicht, das Hilfreiche tun, Worte finden, die Herzen öffnen und ein Zuhause geben.

Mit Wut im Bauch kommen keine Worte über unsere Lippen, die Vertrauen aufbauen. Mit Zorn im Herzen werden unsere Worte zu Giftpfeilen.

Wir bitten dich Gott, schenke uns immer wieder deine Vergebung. Lass uns dein Wort hören und deinen Segen spüren, damit heil wird unter uns, was zerbrochen und verdorrt ist, und zu neuem Leben erblüht.

Wir beten Vater unser im Himmel...

Geht gesegnet und behütet

Der Herr segne euch und behüte euch. Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über euch, und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch, und schenke euch seinen Frieden. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 503, 1-3 „Geh aus mein Herz“

Aus dem Gemeindeleben

Gott, der Herr über Leben, Tod und Auferstehung hat Herrn **Georg Hackstock** im 87. Lj. für immer zu sich genommen. Er hat in der Unteren Hauptstraße gewohnt und wurde am Friedhof in Gols bestattet.

Herzliche Einladung zu den nächsten Gottesdiensten:

Sonntag, 27.6.2021, 9 Uhr in Gols und 10.30 Uhr in Neusiedl am See mit Pfarrerin Ingrid Tschank.

Sonntag, 4.7.2021, 9 Uhr in Gols mit Pfarrerin Iris Haidvogel.

Ihre kirchliche Hochzeit feiern am Samstag, 3.7.2021 um 15 Uhr in Gols **Nicole Kobelrausch** und **Johannes Pohlhammer**. Das Brautpaar lebt in Linz.

Getauft wird am Sonntag, 4.7.2021 um 10.15 Uhr in Gols

Lio. Er ist der Sohn von Laura Janko und Jonas Hackstock.

Die Familie wohnt in der Unteren Hauptstraße.

Den nächsten „**Gottesdienst zum Mitnehmen**“ gibt es kommende Woche.

Gottesdienste im Fernsehen, Internet und Radio

Mittagsgebet jeden Tag um 12 Uhr auf dem YouTube-Kanal der Evangelischen Kirche i.Ö.

Sonntag, 27.6.2021, Evangelischer Gottesdienst

9.30 Uhr aus Bremen, ZDF

10.00 Uhr aus Oberwart, ORF III

Sonntag, 11.7.2021, 9.30 Uhr, Evangelischer Gottesdienst aus Gotha, ZDF

Foto: pixabay

